

Gießener Zeitung

(Neue Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Vertriebspreis 30 Pfg. voranzahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
expeditionen monatlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Gießener-
weg 85. — Für Auslieferung oder Rücksendung
ist derjenige, dem die Zeitung zugeht, verantwortlich.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltzerweg 85

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Vertikale für Auswärts 20 Pfg.
Die 80 mm breite Reklamé-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Verreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 96.

Samstag, den 5. Dezember 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Die große Schlacht in Polen dauert an. Die Deutschen offensiv.

Kaiser Wilhelms Zusammenkunft mit der obersten österreichischen Heeresleitung in Breslau.

84000 Mann Gesamtverlust beim britischen Heere allein in Frankreich.

Die Halbinsel Sinai in türkischem Besitz.

Amliche Tagesberichte.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Dez. (Amtlich.) Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberkommandierenden des österreichisch-ungarischen Heeres, Sr. Kaiserlichen und Königlich-hohen dem Erzherzog Friedrich, der von Sr. K. und K. Hoheit Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und dem Chef des Generalstabes General der Infanterie Freiherrn Konrad v. Hötzendorf begleitet war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten in den Lazaretten der Stadt.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Dez. Seine Majestät der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czestochau kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in Gegend nordwestlich Arras, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurenischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Verlauf.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Oberste Heeresleitung.

Nur eine deutsche Armee —

Zu dem glänzenden Durchbruch der deutschen Armee teile schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“: In dreitägigen Kämpfen durchbrachen die Deutschen den von den Russen gebildeten Ring. Wie ein Heldengedicht klingt die Meldung, daß diese Teile der deutschen Armee nach Ueberwindung der Gefahr noch 12000 Gefangene und 25 Geschütze als Beute mitnehmen konnten, ohne selbst auch nur ein Geschütz zu verlieren.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Nur eine deutsche Armee konnte in der Lage sein, diesen Sieg in Südpolen herbeizuführen. Die Art, wie die Deutschen sich gegen die Menschenwälle der Russen warfen, als sie sich eingeschlossen sahen, war unbeschreiblich. Was den Mut der deutschen Soldaten noch besonders gehoben hatte, soll eine Rede des Kaisers gewesen sein. Die Russen kämpften hervorragend, aber da sie nicht genügend Truppen hatten, um die Deutschen gänzlich umzingeln zu können, gelang den Deutschen der Durchbruch. Auch litten die Russen sehr unter der furchtbaren Kälte.

Neue Angriffe.

Der Korrespondent des „Pariser Journal“ meldet aus dem russischen Hauptquartier, daß die Schlacht in Polen mit der größten Heftigkeit wie in einem Feuermeer fortbauere. Seit der napoleonischen Epoche sei es ohne Zweifel die bewegteste Schlacht. Sie zwang die Generale zu Truppenbewegungen und Aenderungen improvisierter Pläne, wie sie in der Geschichte beispiellos dastehen. Man schätzt, daß etwa zwölf deutsche Armeekorps sich gegenwärtig mit den Russen im Kampfe befinden. (Chr. Bl.)

Neue Kämpfe im Sundgau.

WTB. Basel, 3. Dez. Die im Sundgau am Montag und Dienstag stattgefundenen Zusammenstöße trugen nicht mehr den Charakter eines Vorpostengefechts. In der Nacht auf Dienstag waren Scheinwerfer von den Schwarzwaldbergen bis nach Mitternacht zu beobachten. Große deutsche Truppenmassen marschierten vom Rhein den Vogesen zu. Die Stellung der deutschen Truppen war sehr gut. Zu heftigen Angriffen kam es bei Münster und im Wesslinger Tal. Thann ist wieder in deutschem Besitz. Das deutsche Gebiet ist mit Ausnahme einiger Dörfer an der schweizerischen Grenze von den Franzosen völlig geräumt. Im Jura tobt noch ein unentschiedener Artilleriekampf. Zwei Doppeldecker wurden am Dienstag im Sundgau beobachtet. Sie flogen dem Rhein zu in der Richtung nach Wiesenthal und wurden in Lörach bemerkt.

Yser — Arras — Reims.

Den holländischen Zeitungen zufolge rücken die Deutschen jenseits des Yserkanals vor. Die seit 8 Tagen fortwährenden Versuche der Verbündeten, die Deutschen über den Yserkanal zurückzuwerfen, seien gescheitert.

Arras ist aufs neue das Ziel der deutschen Offensive. Bedeutende Truppenstärken sind um die Stadt herum zusammengezogen, die wiederum Gegenstand eines Bombardements war. (Berl. Tagz.)

WTB. Zürich, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Wie die „Neue Zürcher Ztg.“ aus Turin meldet, ist nach Pariser Berichten der „Gazetta del Popolo“ die Lage von Reims furchtbar. Die deutschen Schützengräben sind bis auf 1800 Meter an die Vorstädte herangerückt. Von der Beschießung ist kein Stadteil verschont geblieben. Die reiche Textilindustrie der Stadt ist auf viele Jahre vernichtet. Der bisherige Sachschaden wird auf 350 Millionen Franken geschätzt.

Ein überraschendes englisches Geständnis

London, 3. Dezember. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ gibt die Verluste der britischen Armee auf 84000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspreche, als es ins Feld rückte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Armentieres betragen etwa 50000 Mann, von denen etwa 5500 Mann auf das indische Korps entfielen.

Der Korrespondent fährt fort: Wir müssen zugeben, daß die deutschen Truppen, trotz schrecklicher Verluste, noch zahlreicher sind, als wir, und daß sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine furchtbare Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt beständig unsere Leute, indem ganze Abteilungen von Laufgräben zerstört werden. Ihre Scharschützen sind kühn und hartnäckig. Ihre Granaten verursachen uns beständige Verluste und, obwohl ihre Ausflutung in der Luft seltener wurde, erscheinen doch noch Tauben und Albatros-Flugzeuge über uns und beobachten, was wir tun.

Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in schrecklichem Maße geschwächt. Wir haben fast die ganze reguläre Reserve und den besten Teil der Spezialreserve vieler Korps an die Front gebracht.

Wenn die Depots nicht länger imstande sind, einen guten regelmäßigen Ersatz zu schicken, würde die Armee gern einen Teil der neuen Armee als Ersatz begrüßen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erwägen müssen, wie wir die neuen Aushebungen am Besten an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divisionen, Brigaden, in Einheiten oder zur Auffüllung.

WTB. Petersburg, 2. Dez. Der Zar ist heute früh auf den Kriegsschauplatz abgereist.

WTB. London, 3. Dez. General Kennen-Kampf wurde, so meldet die „Morning Post“ aus Petersburg, vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät eingenommen hat.

Vom Krieg im Süden.

Die Eroberung Belgrads.

WTB. Wien, 3. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Das siegreiche Vordringen unserer Truppen über die Kolubara hat den Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungsanlage gegen Norden gerichtet ist, kampflös preiszugeben, um nicht die dortige Besatzung der Gefangenennahme auszuliefern. Unsere Truppen drangen über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad ein und besetzten die Höhen südlich der Stadt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesandtschaftspalais Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wurden sofort militärisch gesichert.

WTB. Wien, 4. Dez. Die Besitzergreifung von Belgrad erfolgte gestern in feierlichster Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front kampflös vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Arandjelowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchten, den Rückzug der serbischen Armeen zu decken.

WTB. Budapest, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Pesti-Hirlap“ meldet aus Semlin: Die schweren Geschütze unserer Monitore begannen vor einigen Tagen die Festung Belgrad unter heftiges Feuer zu nehmen. Die ausgezeichnete energische Arbeit hatte bald einen entsprechenden Erfolg. Die 28 Zentimeter-Geschütze des Feindes, die französischen Ursprungs sind, wurden zum Schweigen gebracht. Ihre Mannschaft erlitt schwere Verluste. Als der Bericht über die vernichtende Wirkung unserer schweren Geschütze erstattet wurde, vollführten unsere am Semliner Ufer stehenden Truppen eine Provokation. Sie setzten über die Donau, gelangten nach Eigenen, nach der Figeunerinsel und von dort in die feindliche Hauptstadt. Gestern früh, noch während der beiderseitigen heftigen Kanonade, begann der Uebergang unserer Truppen auf der Eisenbahnbrücke, die für den Fußverkehr wieder hergestellt worden war. Inzwischen warfen bei der Figeunerinsel unsere Truppen die Serben aus den nächst dem Bahndamm gelegenen Deckungen heraus, nahmen Toposider und den ganzen Westteil der Stadt. Zugleich drang jener Teil der Truppen in die Stadt, der nach der Einnahme von Obrenovac an der Save entlang vorgedrückt war. Unsere Truppen begannen noch im Laufe des Tages mit der Herstellung einer Schiffsbrücke. Die von der Heeresleitung zur Verfügung gestellten Schiffe sind von Neusatz auf Semlin unterwegs, um bei der Abwicklung der Transporte behilflich zu sein.

Die Zufuhr für Serbien abgeschnitten.

D. I. Sofia. Die Verbindungen zwischen Belgrad und Nisch sind abgeschnitten. Die Verlegung der Hauptstadt nach Ueslüh steht bevor, wenn die Serben angesichts des gewaltigen Ansturms nicht vorher kapitulieren.

W. B. Saloniki, 2. Dez. Die Eisenbahnbrücke über den Wardar zwischen Strumiza und Dewir-lapu ist von Banden gesprengt worden. Der Verkehr zwischen Ueslüh und Saloniki ist eingestellt. Die Wiederherstellung der Brücke wird längere Zeit beanspruchen. Bei der Zerstörung soll ein blutiger Kampf zwischen den Banden und serbischen Militär stattgefunden haben. Eisenbahnwagen mit Verwundeten passierten Saloniki auf dem Wege nach Monastir.

Serbien's Niedergang.

Immer wiederkehrende Gerüchte über einen Sonderfrieden mit Serbien werden jetzt durch die Erzählungen gefangener serbischer Offiziere gestützt, wonach der frühere Gesandte in Wien Simitsch nach Petersburg entsandt worden sei, um für den wahrscheinlichen Fall des Zusammenbruchs der zweiten serbischen Verteidigungslinie die Erlaubnis des Zaren zum Abschluß des Separatfriedens zu erwirken.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Lage in Serbien ist ernst. Die Oesterreicher haben jetzt dort eine halbe Million Soldaten einschließlich 30 000 Bayern. Serbien hat sehr große Verluste erlitten. Mehrere Regimenter haben nur noch 8 Offiziere statt 75. Die einzige Hoffnung ist die Hilfe Rußlands.

Türkische Kriegsmeldungen.

W. B. Konstantinopel, 2. Dez. Unsere Truppen, die in der Zone des Ichoroh vorrückten, haben einen neuen Erfolg davongetragen und heute die Stadt Ardaniusch, 20 Kilometer östlich des Ichorohhüfjes und 65 Kilometer südöstlich von Batum besetzt.

Kopenhagen, 3. Dez. (Chr. Bl.) Nach einer vom türkischen Konsulat ausgegebenen amtlichen Meldung sind türkische Truppen mit Zustimmung der persischen Regierung auf dem Marsche nach Teheran. (B. 3.)

W. B. Konstantinopel, 4. Dez. Das Hauptquartier veröffentlichte gestern folgendes Communiqué:

Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 20. November wäre die Sinai-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestande auf die Hälfte gesunken und einige unserer Bataillone vollständig vernichtet sein. Es wird behauptet, der Divisionskommandeur sei getötet und ein zweiter desertiert.

Der für uns siegreich verlaufene Kampf in aller nächster Nähe des Suez-Kanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf der Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet und eine große Zahl von Gefangenen in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß sich die Sinai-Halbinsel in unserer Hand befindet.

Allerlei Kriegsnachrichten.

W. B. Berlin, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet das Wolkische Bureau um Veröffentlichung folgenden Dankes:

Gelegentlich meiner durch die Gnade des Kaisers und Königs erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall sind mir zahllose Glückwünsche zugegangen. Dasselbe erfreut mich unendlich, doch bin ich leider außerstande, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte daher, meinen herzlichsten Dank allerseits lediglich auf diesem Wege aussprechen zu dürfen. v. Hindenburg.

W. B. München, 2. Dez. Der König geruhte in besonderer Anerkennung der hohen Verdienste, welche sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sowie Generalleutnant v. Ludendorff um die Führung der im Osten kämpfenden Armeen erworben haben, ersteren mit dem Großkreuz, letzteren mit dem Kommandeurkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens auszuzeichnen.

W. B. Berlin, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit in dem Gefecht bei Kutno vom Kaiser Franz Josef das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdcoration verliehen worden. Prinz Joachim besitzt bereits das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Prinz Wilhelm von Hessen, der älteste Sohn des gleichfalls verwundeten Prinzen Friedrich Karl von Hessen, ist von seiner Verwundung — Brustschuß — vollständig genesen. Er hat sich zu seinem Regiment ins Feld zurückgegeben. Bekanntlich ist der zweite Sohn des Prinzenpaares Friedrich Karl, Prinz Max von Hessen, auf dem Felde der Ehre geblieben.

General der Infanterie von Woyrach, der Kommandeur der schlesischen Landwehr, ist zum Generaloberst befördert worden.

Italien aus eigenem Entschluß neutral.

W. B. Berlin, 4. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Salandra werden als eine bedeutende, für die Politik Italiens die Richtung gebende Verlautbarung, wie in Italien selbst so auch in Europa großen Eindruck machen. Salandra hat großen Wert darauf gelegt, festzustellen, daß Italien seine bisher beobachtete Neutralität aus eigenem, freiem Entschluß eingeleitet und durchgeführt habe. Bei den Verbündeten Italiens besteht volles Einverständnis dafür, daß sich das apenninische Königreich bei den europäischen Entscheidungen nicht ausschalten lassen kann.

Fürst Bülow geht nach Rom.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Da der kaiserliche Botschafter in Rom, v. Floto, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Se. Majestät der Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Dr. Liebknecht von der Partei isoliert.

Zu der Haltung des Abgeordneten Dr. Liebknecht in der letzten Sitzung des Reichstages veröffentlicht der „Vorwärts“ folgende Erklärung:

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stellt fest, daß der Genosse Karl Liebknecht entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kriegskreditvorlage gestimmt hat. Der Vorstand bedauert diesen Bruch der Disziplin, die die Fraktion noch beschäftigen wird, aufs tiefste. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages.

Die Redaktion des „Vorwärts“ bemerkt dazu: Der Brauch der Fraktion bei den Abstimmungen besteht darin, daß entgegen dem Fraktionsbeschlusse nicht gestimmt werden darf. Den einzelnen Fraktionsmitgliedern steht frei, den Saal zu verlassen, ohne daß es den Charakter einer Demonstration annehmen darf.

Berlin, 3. Dez. Im Reichstage verläutete heute vormittag, daß der Abg. Liebknecht nach den gestrigen Vorgängen beabsichtige, sein Mandat niederzulegen. Eine Bestätigung war bis zur Mittagsstunde nicht zu erlangen. (B. 3.)

Der Burengeneral De Wet soll nach englischen Meldungen gefangen genommen sein.

Die Britische Rote Kreuz-Gesellschaft hat zur Bekämpfung der Typhusepidemie in Calais 10 000 Pfund Sterling bewilligt.

Die „Post. Ztg.“ meldet: Die Petersburger Telegraphenagentur berichtet aus Tokio: Der Hafen von Tsingtau wurde zum japanischen Kriegshafen 1. Klasse erklärt, den Handelsschiffen wird kein Zutritt gestattet.

W. B. Sofia, 2. Dez. Die Sobranje hat eine zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien abgeschlossene Postkonvention angenommen.

Gegen die Kriegsschwäger hat das Garnisonkommando in Görlich folgenden Garnisonbefehl erlassen: „Es ist wiederholt vorgekommen, daß Leute, zumeist in Gasthäusern, Kriegsnachrichten verbreiten, die durchaus nicht der Wahrheit entsprechen und nur dazu angetan sind, in der Bevölkerung Angst und Unruhe zu erwecken. Die Offiziere, Unteroffiziere und Matroschaften haben in jedem Falle gegen Verbreiter solcher Nachrichten energisch einzuschreiten. Militärpersonen sind sofort festzunehmen und der nächsten Wache zu übergeben. Meldung vom Geschehenen ist dem Garnisonkommando sofort zu ermitteln. Bei Zivilpersonen ist die Polizei zwecks sofortiger Festnahme des Betreffenden zu benachrichtigen.“

Landsturm-Aufruf.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird eine Bekanntmachung des Reichsfänglers bekanntgegeben, wonach der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

Hus Stadt und Land.

Der Großherzog hat den seitherigen Vizepräsidenten der Ersten Kammer, den Fürsten zu Solms-Lich, an Stelle des verstorbenen Grafen von Schlich-Goerz zum Ersten Präsidenten der Kammer berufen, die demnächst zu einer kurzen Notstandsagung zusammenkommt. Der Fürst ist bekanntlich ein Schwager des Großherzogs und steht zurzeit als Major und Ordnonanzoffizier im Felde.

Parlamentarisches. Die beiden Kammern der Landstände sind für Mittwoch, den 16. Dez., zur Abhaltung einer außerordentlichen (der 36.) Landtagung einberufen worden. Die Eröffnung der

Tagung wird diesmal nicht, wie sonst stets, im Großherzoglichen Residenzschloß mit einer Thronrede durch den Großherzog persönlich (der sich bekanntlich schon seit Montag voriger Woche wieder im Felde befindet), sondern im Sitzungssaal der Zweiten Kammer durch Staatsminister Dr. v. Ewald erfolgen.

Der Großherzog hat am 20. November den Oberkonsistorialrat und Superintendenten der Superintendentur Darmstadt D. Dr. Friedrich Flöring auf Nachsuchen der Würde eines Prälaten der Evang. Kirche enthoben und dem Superintendenten der Superintendentur Mainz Geheimen Oberkonsistorialrat Ferd. Euler die Würde eines Prälaten der Evangelischen Kirche, mit der Sitz und Stimme in der Ersten Kammer der Stände verbunden ist, verliehen.

Die Großherzogin hat am 2. Dezember dem geistlichen Mitglied und Rat bei dem Oberkonsistorium, dem Superintendenten der Superintendentur Darmstadt D. Dr. Friedrich Flöring anlässlich seiner Enthebung von der Würde eines Prälaten der Evang. Kirche des Großherzogtums den Charakter als Geheimrat erteilt.

Feldpostbriefe von mehr als 250—500 Gramm Gewicht werden voraussichtlich allmonatlich einmal für die Dauer einer Woche zugelassen werden. Eine häufigere Zulassung ist nicht angingig. — Die Beförderung von Paketen bis zu 5 Kilogramm, neben den jederzeit durch Vermittlung der Ersatztruppenteile und Etappenbehörden zulässigen Sendungen, wird nach einer zwischen der Post- und Heeresverwaltung getroffenen Vereinbarung gleichfalls monatlich einmal monatlich für 8 Tage zugelassen. Die Bestimmungen über die Beschaffenheit der Verpackung der Pakete werden durch die Heeresverwaltung nach den Erfahrungen der beiden ersten Paketwochen geregelt werden.

Gießen, 3. Dez. Prof. Dr. Kahle, der neuernannte Vertreter der semitischen Philologie, ist von einer Studienreise aus Ägypten zurückgekehrt. Auf der Heimreise war er in französische Kriegsgefangenschaft geraten, aus der er schließlich entlassen wurde auf Grund eines Passes, den ihm der englische Kommandant von Ägypten ausgestellt hatte. Prof. Kahle beginnt jetzt seine Lehrtätigkeit an der Landesuniversität.

Gießen, 2. Dez. Offizier-Stellvertreter Ludwig Berger, Res.-Inf.-Rgt. Nr. 116, aus Gießen, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Mainz. Der Petroleumnot zu steuern, ist eine Anzahl Besitzer kleiner Wohnungen mit dem Ersuchen um Gas- und Elektrizitätsanschluß an die Stadtverwaltung herangetreten. Den Interessenten ist von städtischer Seite großes Entgegenkommen zugesichert worden. Sobald die zeitraubenden erforderlichen Vorarbeiten erledigt sind, wird den Wünschen der kleinen Haus- und Wohnungsbesitzer Rechnung getragen und die Gas- u. Elektrizitätsanschlüsse hergestellt werden.

Ueberflüssige Goldsachen. Dem Vaterland sich hilfreich zu erweisen, dieser Wunsch kann auf mancherlei Weise betätigt werden auch ohne persönliche Opfer. So können beispielsweise überflüssige Goldsachen zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit Verwendung finden, ohne den Besitzer im Geringsten zu benachteiligen. Man verkaufe sie einfach zum Goldwert und nehme dafür Banknoten in Empfang, die bekanntlich stets ihren vollen Nennwert behalten. Viele Millionen Werte an unmodernen Schmucksachen, Silberbestecken und dergleichen liegen unbenutzt in den Schränken; sie könnten zur Stärkung der Golddeckung unserer Reichsbank dienen.

Sammlt Patronenhüllen. In Friedenszeiten werden abgeschossene Hüllen von Schrotpatronen meist fortgeworfen, weil sie nur geringen Wert haben und die Auffammlung, Bergung in der Tasche, während einer Jagd lästig ist. Zurzeit versucht England uns die Kupferzufuhr abzuschneiden. Messing ist daher kostbar geworden. Und doch gehört es zum wichtigsten Kriegsmaterialbedarf. Werden in ganz Deutschland abgeschossene Büchsen- und Schrotpatronenhüllen gesammelt, so ergibt dies eine recht erhebliche Menge an Messing, die im anderen Falle nutzlos verloren gehen würde. Die gesammelten Hüllen gibt man am besten an eine jener Brodensammlungen zum Besten Bedürftiger.

Stadtheater Gießen.

Direktion: Hermann Steingötter.

Sonntag, 6. Dezember, nachmittags 3½ Uhr: „Minna von Barnhelm“. Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotth. Ephraim Lessing. — Abends 7½ Uhr: „Wallensteins Tod“. Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Dienstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr: „Als ich noch im Flügelleide“. (Neuheit.) Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Rehm und Martin Fehse.

Mehlspeisen und Suppen

aus Dr. Oetker's Gustin sind billig, nahrhaft und wohlschmeckend. Keine deutsche Hausfrau wird noch das englische Mondamin kaufen.

Freitag, 11. Dezember, abends 8 Uhr: „Hafemanns Töchter“. Volksstück in 4 Akten von Adolph L'Arronge.
 Sonntag, 13. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Fop und Schwert“. Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow. — Abends 7 1/2 Uhr: „Die Schmetterlingsflucht“. Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.
 Sonntag, den 6. Dezember, 2. Advent.
 Kollekte für die hilfsbedürftigen evangelischen Gemeinden in Oesterreich.
 Gottesdienst.
In der Stadtkirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Schwabe.
 Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Markusgemeinde. Pfarrer Schwabe.
 Abends 5 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
 Beichte und heiliges Abendmahl für die Matthäusgemeinde, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer der Gemeinde erbeten.
 Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Markusgemeinde. (Dießstraße 15.)

Dienstag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Matthäusaal: Frauenmissionsverein.
 Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Markusgemeinde.
 Nächstkünftigen Sonntag, den 13. Dezember, als am 3. Advent, findet im Abendgottesdienste Beichte u. heiliges Abendmahl für die Markusgemeinde statt, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer der Gemeinde erbeten.
In der Johanneskirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Ausfeld.
 Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannes-Gemeinde. Pfarrer Ausfeld.
 Abends 5 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
 Beichte und heiliges Abendmahl für die Lukasgemeinde, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldungen vorher im Pfarrhause Liebigstraße 56 erbeten.
 Abends 7 1/2 Uhr: Vereinigung der konfirmierten männlichen Jugend der Lukasgemeinde im Lukasaal.
 Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.
 Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 Uhr: Kriegsbetende. Pfarrer Bechtolsheimer.
 Freitag, den 11. Dezember, abends 1/2 6 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Johannesgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 13. Dezember, als am 3. Advent, findet im Abendgottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl für die Johannesgemeinde statt, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer der Gemeinde erbeten.
Katholische Gemeinde in Gießen.
 Samstag, den 5. Dezember.
 Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.
 Sonntag, den 6. Dezember.
 2. Advents-Sonntag.
 Vorm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.
 Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
 Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
 Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.
 Nachm. um 4 1/2 Uhr: Jungfrauen-Kongregation.
 Nachm. um 5 1/2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht.
 Montag nachmittag um 5 Uhr ist Beichtgelegenheit.
 Dienstag und Freitag Abend um 7 1/2 Uhr ist Kriegsbitandacht.
Diaspora:
 In Laubach um 10 Uhr.
 In Lich um 9 1/2 Uhr.
 Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbrieife System Karnack-Hachfeld.
 Ueber 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.
Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnwesen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauerschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Gießertechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bauschüler, Kunst- und Möbelschüler, Schlosser.
 Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Anbestellungen ohne Kautionszahlung bereitwillig.
 Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus und bezwecken:
 1. den Besuch der Techn. Fachschulen zu ersetzen,
 2. den Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
 3. in vorzuzieh. Weise ohne Berufsübung u. Nachprüf. abzulegen.
 Anzahll. Prospekte usw. Dankschreiben üb. Bestand. Prüfl. gratis. Gegen Anzahll. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.
Bonnese & Hachfeld, Potsdam S.O.

Luhns
 Wasch-Extract mit Raband
 Salm-Kip-Kern
 „Luhnit“-Seife
 Abrador-Bimsstein
 Seife-10 Pf.
 Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle
 deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
 FABRIK MARKE

Matadorstern
 beste Schweisswollen
 für Strümpfe & Socken,
 nicht einlaufend
 nicht filzend.
 Qualitäten:
 Stark-Extra-Mittel-Fein
 (5-11 Pf.) (6-12 Pf.) (7-13 Pf.)
 Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Ziehung 19. u. 21. Dezember
Weihnachts
Geldlotterie
 des
Thüringer Museums
 in Eisenach.
 3333 Gewinne zum Mark
45000
 Hauptgewinne
20000
5000
 Bar ohne Abzug zahlbar
 Lose zu 1 Mk. Parteilose
 durch
Lotteriebanc G.m.b.H.
Eisenach.
 Ferner in den durch Plakate
 kenntlichen Verkaufsstellen.

Miele
 die erfolgreichste
Zentrifuge
 Wählen Sie diese und keine andere
 Auf Wunsch 10 Jahre Garantie
 Größte Spezialfabrik Deutschlands für
 Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
 Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.
Miele & Cie.
 Gütersloh, Westf.

Frauen
 welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberr. zehend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra**
 stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Boccius, Berlin N.,** Schönhauser Allee 134 b.

Kaufe noch einige Waggon gesunde,
 gut sortierte
Speisekartoffeln
 gegen sofortige Kasse.
 Offerten mit Preis erbeten.
J. Latscha
 Frankfurt a. M., Schwedlerstrasse 1-5.
 Auch Offerten von Vermittlern erwünscht.

Spiritus
Hängelicht
MARLA
 brennt
 3mal so billig
 wie
 Petroleumlicht
Probelampe
 ohne Kaufzwang
 Gehr. Leuterbach
 Berlin S. O. 309,
 Oranienstr. 183

Sybillinische Weissagungen
 und Prophezeiungen
 hochinteressant gegen Einwendung
 von 70 Pfg. pro Buch durch
Florentin Strobel in Hof i. Bau.

Zigarren-Vertretung!
 Ein seit langen Jahren in
 Hamburg u. Umgegend gut
 eingeführter Vertreter sucht
 noch eine leistungsfähige
 hier eingeführte Fabrik od.
 solche, die hier noch nicht
 vertreten ist als Vertretung
 zu übernehmen. Off. un-
 O. 6092 beförd. die Anz.-
 Vermittlung **Heinr. Eisler,**
 Hamburg 3.

Hautleiden
 entstehen durch unvetertes Blut,
 können deshalb auch nur durch
 innere Behandlung gründlich
 u. dauernd geheilt werden.
 Jetzt bin ich in der Lage, Ihnen
 meinen bewährten Dank für Ihre
 wundervoll heilende Medizin die
 mich vollständig von dem schla-
 derhaften Hautleiden befreit
 hat, voll und ganz zu stellen.
 Aufst. Eichen, München
 (Fg. Halle)
 Die potentantlich geschätzten
Hautpillen sind in Gießen in der
 Petten-Apotheke zu h. h.
 Verleitet auch nach Auswärts.

Geldpostkarten
 und **Deltak**
 liefert an Wiederverkäufer
M. S. Abt, Cassel,
 Papier- und Vapenlager.
Ankauf-Verkauf
 von
 Messen, Lampen, Rasen,
 Kupfer, Messing, Nist, Zink,
 Zinn, sc. Möbeln, Betten, Wetz-
 stein, Gold- und Silberarbeiten
 Münzen und Antiquitäten.
Paul Rothberger, Gießen.

DEUTZ
PATENT-NAPHTALIN-
MOTOREN
 Neuestes Modell
 arbeiten unübertroffen
 billig bei massigen An-
 schaffungskosten

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Cöln-Deutz
 weigniederpassung prakt. a. M., Faunassir. 47

Französische Generalstabskarten
 eingetroffen.
Druckerei Albin Klein, Seltersweg 83.
 Giessener Zeitung. Papierhandlung. Giessener Zeitung.

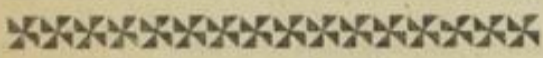
Für

Feldpostsendungen

habe reichhaltig am Lager

Vorschriftsmässige

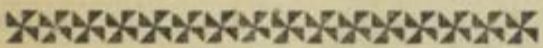
Feldpost-Schachteln
und
Feldpost-Kartons
aus prima Lederpappe.



„Krieg und Sieg“.

Eine sehr übersichtliche handliche Broschüre. Nach den amtlichen Berichten des W. T. B. Erscheint monatlich bis zur Beendigung des Krieges.

Preis pro Heft 20 Pfennig.



Oelpapier u. Oeltuch

zum wasserdichten Verpacken für Feldpostpakete.

Feldpostkarten, Feldpost-Briefumschläge,
Feldpost-Aufklebeadressen.

— Flüssigen Leim in kleineren Gläsern. —

Bindfaden zum Verschnüren in kleineren Gebinden.

Grösste Auswahl in

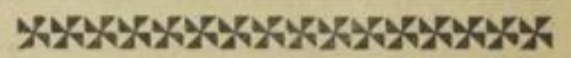
Kriegspostkarten solid-humoristischen und patriotischen Charakters.

Der praktische

Deutsch-französisch. Sprachführer

von Hauptmann Haasmann.

Preis 20 Pfennig. Dieses Heft sollte allen Soldaten ins Feld nachgeschickt werden.

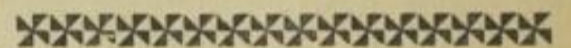


Das deutsche Weissbuch

nach dem dem deutschen Reichstag vorgelegten Material.

Zur Aufklärung der Entstehung
des grossen Weltkrieges 1914.

Preis 30 Pfg.



Vom Fürstenmord zum Weltbrand.

Ein schätzenswertes Erinnerungsheft für jeden Deutschen.
Preis 20 Pfennig.

Landkarten

von beiden Kriegsschauplätzen
mit Markierungsfähnchen.

Preis à 40 Pfg.

Jeder Zeitungsleser sollte eine solche Karte zu Hause haben, um die Kriegsoperationen gut verfolgen zu können.

Mehr als 3000 Stück in hiesigem Bezirk verkauft.

Das spricht allein für die gute Eigenschaft dieser Landkarten.

Markierungsfähnchen auch einzeln.

Zahlreiche im Feld stehende Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten haben sich in letzter Zeit von mir

Landkarten aufgezogen nachschicken

lassen. Habe solche am Lager.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine angenehme Ueber-
raschung bereiten will, der sende ihnen unser

Kriegs-Tagebuch.

Kein Offizier, kein Feldsoldat sollte im Kriege ohne Kriegs-
tagebuch sein, in das er in freien Minuten und Stunden flüchtig alle seine Er-
lebnisse und den Verlauf des Tages der Kämpfe, an denen er teilgenommen hat, ein-
trägt. Der Feldzugteilnehmer sichert sich dadurch einen kostbaren Schatz von Er-
innerungen an die jetzigen gewaltigen Heldenkämpfe und schafft damit ein nicht mit
Gold aufzuwiegendes Erbgut für seine Familie.

Die gesetzlich geschützte Einteilung des Kriegstagebuches gibt in zweck-
mässiger Anordnung leichtfassliche Anleitung zu systematischen Aufzeichnungen über
die Teilnahme an den Kriegereignissen, aber auch wer nicht beabsichtigt, ein regel-
mässiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüssen wegen der
gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, wegen der Karten
aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Brieftasche, der Albumblätter zum Ein-
stecken von Momentphotographien, Kriegsbildern und Ansichtskarten.

Der Preis beträgt nur Mk. 1.50, Porto 20 Pfg. extra.

Auf Wunsch versenden wir das Kriegs-Tagebuch
an Feldzugteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe
gegen Zahlung von Mk. 1.65.

Die allerneueste See- und Landkarte

(auf der Belgien schon nicht mehr bezeichnet ist)

Mittelmeer u. angrenzende Länder

(mit dem ganzen Balkan) zusammengestellt im September 1914 von Oberstleutnant a. D. Rothamel.

Diese Karte umfasst Europa von Spanien bis zum Schwarzen Meer, reicht nördlich von der Südküste Englands bis Südrussland und bringt das Mittelmeer sowie die Länder zwischen Marokko und Syrien; sie enthält ferner einen Sonderplan von Kiautschou.

50 Kriegs-Markierungsfähnchen zum Ausschneiden sind kostenfrei beigegeben. Preis nur 1 Mark.

Feldpost-Bezug der „Giessener Zeitung“

Um unseren Soldaten auch im Felde weiterhin regelmässig Nachrichten aus der Heimat zu verschaffen, machen wir besonders auf die

Feldpost-Bestellung

der „Giessener Zeitung“ aufmerksam — Die Einrichtung ist so getroffen, dass Angehörige oder Freunde von Feldzugteilnehmern bei unserer Expedition den Namen des Feldzugteilnehmers, der die Zeitung erhalten soll, mit den erforderlichen Angaben (Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron oder Abteilung und Batterie etc.) angeben. — Der Bezugspreis von nur 30 Pfg. für den Monat ist vorher zu bezahlen. Darauf wird von unserer Expedition die Zeitung an die angegebenen Feldadressen als Streifenbandsendung verschickt. Der Besteller hat also keine Arbeit weiter damit.

Albin Klein, „Giessener Zeitung“.

Seltersweg 83 (mittlerer Laden).

Telephon 362.